

Lk 6,36.41f

Gott ist barmherzig zu euch wie ein Vater oder eine Mutter.
Werdet ebenso barmherzig!
Richtet nicht andere, (..)
Verurteilt nicht andere (..)

Warum achtest du denn so genau auf jeden Splitter
im Auge deiner Mitmenschen,
den Balken aber in deinem eigenen Auge bemerkst du
nicht?

Wie kannst du zu deinem Bruder oder deiner Schwester
sagen:
„Mensch! Lass mich doch den Splitter aus deinem Auge
ziehen“, während du den Balken in deinem eigenen Auge
übersiehst?
Du machst doch dir selbst und anderen etwas vor!

Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge,
dann kannst du versuchen, den Splitter
im Auge deiner Schwester oder deines Bruders
herauszuziehen.“
Liebe Gemeinde,

Ein geniales Bildwort hat Jesus da gefunden:

*Bevor ihr am kleinen Splitter eines anderen rundoktert,
sagt er
schaut erst mal in eurem eigenen Auge nach
ob da nicht ein viel größerer Splitter,
vielleicht ein ganzer Balken drinsitzt!*

Es ist schon so:
es ist einfacher, sich über anderer Leute Fehler
Gedanken zu machen, als über die eigenen.
An den eigenen Balken zu rühren, würde ja wehtun.

Wir sollen uns nicht über andere Menschen aufregen,
wenn die vielleicht nur was ganz kleines im Auge haben,
während wir selbst vielleicht genug zu tun hätten,
vor unsrer eigenen Haustür zu kehren.

Mit andern können wir manchmal nämlich
ganz schön gnadenlos umgehen -

aber bei unsern eigenen Fehlern sagen wir gern mal:
Ich bin halt so. Jetzt änder ich mich auch nicht mehr....

Oder wir sagen:
„Jeder ist seines Glückes Schmied.“
Du hast schlechte Noten?
Musst Du halt mehr lernen.

Du hast keine Arbeit? Dann hast Du dich nicht genug angestrengt

Du bist krank?

Dann hast Du bestimmt nicht gesund genug gelebt.

Das hat was unbarmherziges....

Ich urteile über andere.

Da frag ich mich:

Wie wäre denn eine angemessene Art,
andere Menschen zu kritisieren?

Mir geht es mit Kritik so:

Manchmal bin ich sogar sehr froh, wenn sich jemand traut,
mir etwas Kritisches zu sagen,
ich bedanke mich gradezu dafür,

denn wenn ich mit der Ahnung herumlaufe,
die andern reden über mich Schlechtes,
aber ich weiß nicht so genau, was,
das finde ich viel schlimmer!

Ich finde, berechtigte Kritik

kann gradezu

ein Geschenk sein,

denn sie hilft mir, was anders zu machen,

sie hilft mir, mich in irgendeinem Punkt zu ändern.

Aber das kommt natürlich drauf an, WIE jemand Kritik äußert.

Wenn ich nur eine Kleinigkeit falsch gemacht habe,
und das haut mir jemand um die Ohren,
dann wehr ich mich.

Kennen Sie das Sprichwort:

*„Du sollst die Wahrheit dem andern hinhalten
wie einen Mantel,
in den er hineinschlüpfen kann
und sie ihm nicht wie einen nassen Lappen
um die Ohren hauen!“*

Dieses Sprichwort verlockt mich zu philosophieren:

Wenn der „Mantel der Wahrheit“
dem andern passen soll,
dann muß ich mich vorher mit ihm beschäftigen,

mir Zeit lassen, genau hinzuschauen:

Wie groß ist der andere?

Welche Figur hat er?

Welcher Stil passt zu ihm?

Dann schau ich den „Mantel der Wahrheit“ genau an:
Hat er die richtige Größe
für ausgerechnet diesen Menschen?
Wird er ihm passen? Kann er ihn tragen?

Gut, anders als beim echten Kleiderkauf,
geht es beim Einstecken von berechtigter Kritik
nicht darum,
ob mir sozusagen der Mantel gefällt.

Gefallen wird er wohl erst mal niemandem.
Die Wahrheit kann auch wehtun.
Sie kann aufrütteln.
Gradezu erschüttern kann sie.

Sie kann auch erst mal ratlos machen:
Was heißt denn das jetzt?
Ich muß mich ändern, der andere hatte recht,
so geht es nicht, aber :
wie denn?

Es ist nicht so einfach,
sich selbst zu ändern.

Der Balken , der in unserm Auge sitzt,

sitzt da schon lange
ich kenn´s gar nicht anders,
ich bin eben so.

Der Balken, den ich da vielleicht schon mein halbes Leben
mit mir trag, der wiegt vielleicht schwer.
Und ich brauchte ihn auch. In meinem Leben.
Vielleicht hat der Balken mich geschützt.
Gegen Angriffe, die ich schon als Kind
dauernd verkraften musste.

Vielleicht hat mir so die Anerkennung meiner Mutter
gefehlt, dass ich eine dünne Haut bekam.
Jede Kritik an mir schlug gleich schmerzhaft auf eine
wunde Herzensstelle,
weil ich nie satt war mit dem Grundgefühl,
ich bin okay so wie ich bin.

Das ahnt Jesus.
Er weiß, wo es weh tut.
Wo mir Liebe und Anerkennung fehlt.
Wo ich immer heimlich denke: *ich gehöre nicht richtig
dazu, denn die andern sind viel besser , viel toller als ich.*

Jesus holt mich hinein in eine Zuflucht,

in eine warme Höhle,
Da drinnen kann ich den blöden Balken in meinem Auge
ablegen.
Jesus schenkt mir eine neue Denkweise:

Die Barmherzigkeit Gottes.
Ich darf direkt wohnen am Herzen Gottes.

Gott schaut uns barmherzig an.

Mit liebevollen Augen.

Seine Augen sehen wohl unser Ungenügen
und unsere mühsam darum errichtete Schutzhülle.

Aber Gott ist barmherzig,
er reißt nicht ein, was wir gebaut haben.

Gott eröffnet uns neue Chancen.
Er verurteilt nie,
er heilt wunde Stellen der Seele.

Also zum Beispiel:
Wenn Gott mich an meinem Erziehungsstil
oder an meinem Arbeitsstil
zweifeln lässt,
dann gibt er mir gleichzeitig auch die Kraft,

etwas Neues auszuprobieren.

Er zeigt mir so tief seine Liebe,
dass diese Liebe wie ein Spiegel ist,

wenn ich da hineinschaue,
muß ich nicht erschrecken,
was für ein Mensch ich bin,

ich kann in den Spiegel schauen
und mich zu dem Menschen hin verändern, den Gott
gemeint und gewollt hat, als er mich geschaffen hat.

Ich kann Gott im Gebet fragen:
Was willst du , wie ich sein soll?

Hilf mir, mich zu ändern.

Gott sieht mich, - und er liebt mich trotzdem
Mit allen riesigen Balken im Auge,
Egal.

Und diese großzügige Liebe Gottes,
dieses weite Herz Gottes,
das macht mich zu einem Menschen,

der *auch*
großzügig und barmherzig

zu sich selbst

und zu den Mitmenschen sein kann.

Laßt uns Gott dafür danken.
Für seine Liebe.
Für seine Barmherzigkeit

Denn wir sind beschenkt.
Mit einem vollen, gerüttelten und überfließenden Maß!

Das ist das zweite geniale Bild, das Jesus uns heute mitgibt:

Aber das müssen wir moderne Menschen erst mal kurz
erklärt bekommen:

In der Antike wurde Getreide
im Bausch des Gewandes gemessen.
Man hat also die Enden des Gewandes hoch genommen und
dort hinein wurde das Korn geschüttet.
Wenn Jesus hier davon spricht, dass Gott selbst uns
ein festgedrücktes, gerütteltes und übervolles Maß
in den Schoß schütten wird, dann meint dies,

dass Gottes Barmherzigkeit uns gegenüber
überfließend ist
und sich mit den korrekten Messvorgängen einer digitalen
Waage nicht vergleichen lässt.
Gott begegnet uns in einer Weise
mit Barmherzigkeit,
die nach menschlichen Maßstäben unfassbar ist.

Diese überschwengliche, unfassbare Barmherzigkeit Gottes
ist es, die uns befreit.

Weil Gott uns über alle Maßen liebt ,
können wir es aushalten,
uns in Frage stellen zu lassen.

Und wir können die Frage aushalten,
ob wir vielleicht so sehschwach sind,
dass wir die Fehler nur bei anderen erkennen
und nicht bei uns selbst.

Dann können wir zugeben und sagen:
Ja, stimmt, das ist blöd,
ich hab selber einen ganzen Balken im Auge
und dokter hier am Splitter
im Auge meines Nächsten herum.

Nein, Gott macht mich barmherzig, wie auch mein Vater im Himmel barmherzig ist.

Amen.